

ZEIT

TEILZEITQUOTEN NACH ELTERNSCHAFT UND ALTER DES JÜNGSTEN KINDES 2024

Bearbeitung: Svenja Pfahl, Eugen Unrau, Anika Lindhorn

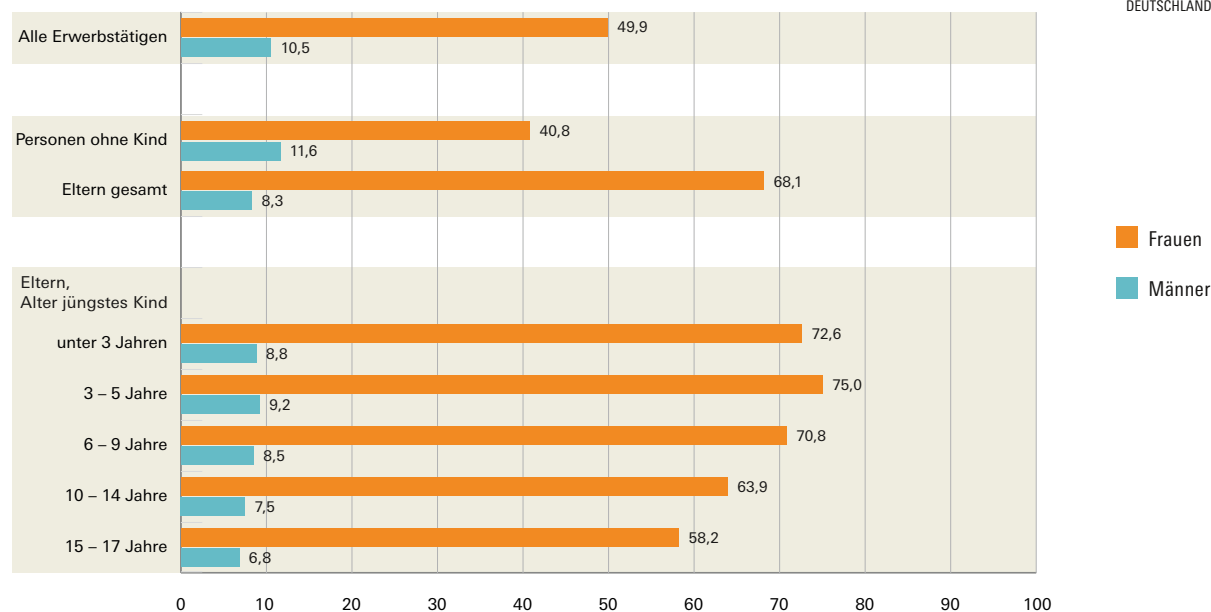
Zwei Drittel der Mütter arbeiten Teilzeit – Väter nur selten

Grafik Teilzeit-03.1

Teilzeitquoten der realisiert erwerbstätigen Frauen und Männer nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in **Deutschland** (2024), in Prozent



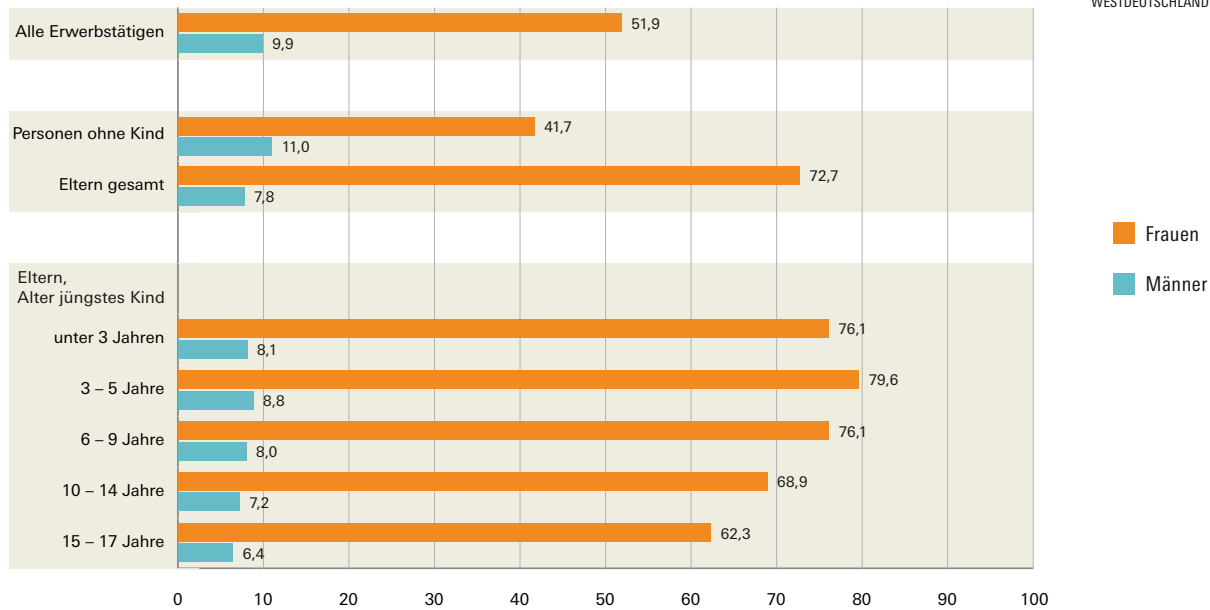
DEUTSCHLAND



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Tabellen von Matthias Keller (Destatis), eigene Berechnungen

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2026 **WSI**

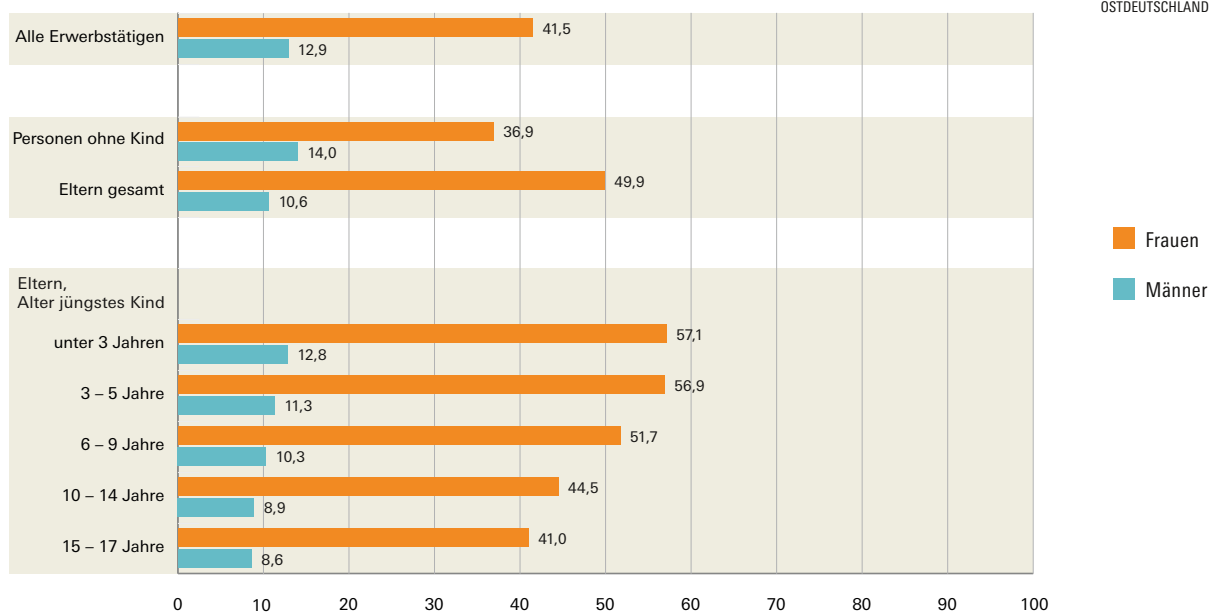
Teilzeitquoten der realisiert erwerbstätigen Frauen und Männer nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in **Westdeutschland** (2024), in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Tabellen von Matthias Keller (Destatis), eigene Berechnungen

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2026

Teilzeitquoten der realisiert erwerbstätigen Frauen und Männer nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in **Ostdeutschland** (2024), in Prozent



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Tabellen von Matthias Keller (Destatis), eigene Berechnungen

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2026

Im **Jahr 2024** ist in **Deutschland** jede zweite realisiert erwerbstätige Frau in Teilzeit beschäftigt (50 Prozent), aber nur jeder neunte Mann (11 Prozent; vgl. Grafik 1).

Elternschaft hat für realisiert erwerbstätige Mütter und Väter dabei unterschiedliche Auswirkungen: Während die Teilzeitquote von Müttern (mit Kind/ern unter 18 Jahren) deutlich höher ausfällt als die von Frauen ohne Kind, sind Väter seltener in Teilzeit als Männer ohne Kind:

- Vier von zehn realisiert erwerbstätigen Frauen ohne Kinder sind teilzeiterwerbstätig (41 Prozent) – im Vergleich zu sieben von zehn Müttern (68 Prozent).
- Jeder achte realisiert erwerbstätige Mann ohne Kind ist in Teilzeit tätig (12 Prozent) – aber nur gut jeder zwölfte Vater (8 Prozent).

Je nach Alter des jüngsten Kindes fällt die Teilzeitquote der realisiert erwerbstätigen Mütter unterschiedlich hoch aus, während sich die Teilzeitquote der Väter kaum mit dem Kindesalter verändert:

- Rund 75 Prozent der realisiert erwerbstätigen Mütter arbeiten Teilzeit, wenn ihr jüngstes Kind noch im Kindergarten- oder im Grundschulalter ist (d.h. jünger als 6 Jahre). Mit zunehmendem Alter des jüngsten Kindes sinkt die Teilzeitquote von Müttern leicht ab, verbleibt insgesamt aber auf einem hohen Niveau. Selbst wenn das jüngste Kind schon im Teenageralter ist (15–17 Jahre), sind noch sechs von zehn Müttern teilzeitbeschäftigt (58 Prozent).
- Im Gegensatz dazu wirkt sich das Alter der Kinder kaum auf die ohnehin viel niedrigere Teilzeitquote von Vätern aus. Am höchsten liegt die Teilzeitquote bei realisiert erwerbstätigen Vätern, deren jüngstes Kind im Kindergartenalter ist (3–5 Jahre) (rund 9 Prozent).

Der **Zeitvergleich für die Jahre 2005 und 2024** zeigt, dass die Teilzeitquoten der realisiert erwerbstätigen Frauen insgesamt leicht zugenommen haben (plus 4 Prozentpunkte) – allerdings gilt die Zunahme nicht für Mütter, sondern lediglich für Frauen ohne Kind. Auch die Teilzeitquoten von Männern sind zwischen 2005 und 2024 gestiegen, hier allerdings stärker für Väter als für Männer ohne Kind (vgl. Tabellen):

- Mütter weisen in Deutschland sowohl 2005 als auch 2024 mit 68 Prozent eine identische Teilzeitquote auf. Dabei ging die Teilzeitquote für Mütter mit Kindern zwischen 6 und 14 Jahren zwischen 2005 und 2024 sogar um 3 bzw. 5 Prozentpunkte zurück, nur die von Müttern mit Kindern der anderen Altersgruppen nahm leicht zu.
- Die Teilzeitquoten von Vätern in Deutschland haben sich dagegen zwischen 2005 und 2024 verdoppelt (von 4 auf 8 Prozentpunkte) und haben damit einen deutlicheren Anstieg erlebt als die von Männern ohne Kind.¹

Die Teilzeitquoten der realisiert erwerbstätigen Frauen und Männer weisen zudem ein starkes **West-Ost-Gefälle** auf (vgl. Grafiken 2 und 3):

- In Westdeutschland arbeiten rund drei von vier realisiert erwerbstätigen Müttern in Teilzeit (73 Prozent). Die Teilzeitquote von Frauen ohne (minderjährige) Kinder ist dagegen nur etwa halb so hoch (42 Prozent).
- In Ostdeutschland ist nur jede zweite realisiert erwerbstätige Mutter teilzeitbeschäftigt (50 Prozent), genauso wie jede dritte Frau ohne Kinder (37 Prozent).
- Für Männer zeigt sich im Ost-West-Vergleich (egal ob mit oder ohne Kind): Ihre Teilzeitquote fällt in Ostdeutschland etwas höher aus als in Westdeutschland.

¹ Wenn auch auf niedrigem Niveau, ist dies eine beachtliche Veränderung im Arbeitszeitverhalten von Vätern und kann als Hinweis auf eine sich langsam verändernde Aufteilung von Sorgearbeit gedeutet werden, vgl. dazu auch: Kümmerling, Angelika (2025): Individuell weniger, aber in der Summe mehr. IAQ-Arbeitszeitmonitor 2025. Universität Duisburg-Essen, S. 12.

Elternschaft wirkt sich damit für Frauen in Westdeutschland deutlich stärker auf den Arbeitszeitumfang aus als für Frauen in Ostdeutschland.²

Ursächlich für den hohen Anteil an Teilzeitarbeit unter realisiert erwerbstätigen Frauen (und vor allem: unter Müttern) ist die nach wie vor ausgeprägte **geschlechterspezifische Arbeitsteilung** in Mann-Frau-Paarhaushalten. Insbesondere wenn Kinder mit im Haushalt leben (oder umfangreiche Pflegeverantwortung übernommen wird) übernehmen Frauen den Großteil der unbezahlten familiären Betreuungstätigkeiten und stehen dem Arbeitsmarkt daher nur zeitlich begrenzter als Männer zur Verfügung.³

Auch **institutionelle Rahmenbedingungen** wie geringfügige Beschäftigung, die beitragsfreie Mitversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung oder das Ehegattensplitting geben zudem finanzielle Anreize für eine Teilzeitarbeit von Frauen. Daher ist das sog. „Zuverdienermodell“, in welchem der Vater in Vollzeit und die Mutter in Teilzeit arbeitet (oder sogar nur geringfügig beschäftigt ist), die am weitesten verbreitete Erwerbskonstellation in Paarhaushalten mit Kindern in Deutschland.⁴

Wochenstunden in der Teilzeitarbeit: Im Jahr 2023 arbeiten teilzeitbeschäftigte Frauen (22,5 Std./Woche) im Durchschnitt etwas länger als teilzeitbeschäftigte Männer (21,4 Std./Woche). Insgesamt lässt sich für Teilzeitarbeit feststellen, dass kurze Teilzeitformen (mit bis zu 20 Wochenstunden) seit 2012 etwas zurückgegangen sind, während Teilzeitformen zwischen 21 und 34 Std./Woche zugenommen haben. Dies gilt besonders deutlich für die Teilzeitarbeit zwischen 30 und 34 Wochenstunden – und zwar bei sowohl bei Frauen wie Männern.^{5/6}

Die grundsätzliche Entscheidung von Eltern für Teilzeitarbeit (insbesondere die von Müttern), genauso wie ihre exakte Wochenstundenzahl in der Teilzeitarbeit, wird u.a. durch das zur Verfügung stehende **institutionelle Kinderbetreuungsangebot** vor Ort beeinflusst. Mehr als drei Viertel aller Eltern in Deutschland wünschen sich im Jahr 2024 einen Betreuungsplatz für ihr Kind innerhalb einer außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungseinrichtung. Nach wie vor übersteigt der elterliche Bedarf jedoch die Zahl der angebotenen Betreuungsplätze.^{7/8}

2 Regionale Unterschiede zwischen Frauen in West- und Ostdeutschland werden auch auf das nachwirkende Frauenbild aus DDR-Zeiten zurückgeführt. Erklärtes Ziel von Frauen-/Familienpolitiken in der DDR war die vollständige Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt. Mutterschaft wurde deshalb in der Regel mit Vollzeittätigkeit kombiniert (vgl. BMFSFJ (2022): Familienleben und Familienpolitik in Ost- und Westdeutschland. Berlin, S. 11 f.). Hinzu kommt eine bessere institutionelle Lage bei der Kleinkindbetreuung in Ostdeutschland, vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025a): Betreuungsquoten von Kindern unter drei Jahren nach Alter 2010–2024 sowie Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025b): Ganztagsbetreuung von Kleinkindern nach Alter und Region 2007–2024. Beides in: WSI GenderDatenportal.

3 Zu den Gründen für Teilzeit bei Frauen und Männern vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024): Gründe für Teilzeittätigkeit nach Elternschaft 2022. In: WSI GenderDatenportal. Zum Zeitaufwand von erwerbstätigen Frauen und Männern vgl. Lott, Yvonne (2024): Alles beim Alten: Der Gender Care Gap in der Erwerbsbevölkerung. WSI Policy Brief Nr. 83, 09/2024. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

4 Vgl. Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2026): Erwerbskonstellationen in Paarhaushalten 2024. In: WSI GenderDatenportal. Vgl. auch: Gambaro, Ludovica/Gehlen, Annica/Spieß, C. Katharina et al. (2024): Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit bei Eltern: Wunsch und Wirklichkeit liegen teils weit auseinander, DIW Wochenbericht Nr. 29/2024. Berlin: DIW, S. 461.

5 Vgl. Kümmerling, Angelika (2025): Individuell weniger, aber in der Summe mehr. Der IAQ-Arbeitszeitmonitor 2025. Universität Duisburg-Essen, S. 7f.

6 Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025c): Abhängig beschäftigte Frauen nach Arbeitszeitgruppen 1999–2024. In: WSI GenderDatenPortal.

7 Vgl. Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2025): Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2024, S. 21f.

8 Hüsken, Katrin/Krieg, Anja/Kuger, Susanne (2025): Elterliche Bedarfe an und Zugang zu außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungsangeboten für Grundschulkindern, S. 8.

Glossar

Teilzeitquote (realisiert Erwerbstätige):

Die Teilzeitquote gibt in den vorliegenden Analysen den Anteil der realisiert Erwerbstätigen, die einer Teilzeittätigkeit nachgehen, an allen realisiert Erwerbstätigen an. Im Mikrozensus wird Teilzeitarbeit über die Selbsteinstufung der Befragten erfasst. Dies gilt auch für die vorliegenden Befunde: Als Teilzeittätige werden hier alle realisiert Erwerbstätigen gewertet, die sich selbst als solche einstufen.⁹

Realisiert Erwerbstätige:

Als realisiert Erwerbstätige gelten alle Personen, die „in der Woche vor der Befragung mindestens eine Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben oder selbstständig oder mit-helfend tätig waren. Personen in Altersteilzeit oder solche, die aufgrund von persönli-chen oder familiären Verpflichtungen nicht gearbeitet haben, gelten als erwerbstätig (im Unterschied zur „ausgeübten Erwerbstätigkeit“, bei der diese ausgeschlossen werden). Ausgenommen sind nur Personen, die ihre aktuelle Erwerbsarbeit aufgrund von Mutter-schutz oder Elternzeit unterbrochen haben.“¹⁰

Elternschaft (Mütter, Väter):

Als Eltern bzw. Mütter und Väter gelten in den vorliegenden Analysen alle, die mit min-destens einem Kind unter 18 Jahren im Haushalt leben. Das heißt allerdings auch: Perso-nen, deren Kinder älter als 18 Jahre sind und/oder nicht mehr im selben Haushalt leben, werden nicht als Eltern (Mütter/Väter) definiert. Dem Konzept der Lebensform des Sta-tistischen Bundesamtes folgend werden somit „Eltern-Kind-Beziehungen, die über Haus-haltsgrenzen hinweg bestehen, oder Partnerschaften mit getrennter Haushaltsführung“ nicht berücksichtigt.¹¹ Zudem ist es unerheblich, ob es sich dabei um leibliche, adoptierte Kinder oder um Stiefkinder handelt.

9 Vgl. Statistisches Bundesamt (2020a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Haushalte und Familien. Ergebnisse des Mikrozensus 2019, Fachserie 1 Reihe 3, S. 21.

10 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): (Existenzsichernde) Erwerbstätigkeit von Müttern, S. 11.

11 Statistisches Bundesamt (2022a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Haushalte und Familien. Ergebnisse des Mikrozensus 2020 (Endergebnisse), Fachserie 1 Reihe 3, S. 3.

Datentabellen zu den Grafiken

Tabelle Teilzeit-03.1

Teilzeitquoten der realisiert erwerbstätigen Frauen und Männer nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in Deutschland (2005 und 2024) ¹⁾ , in Prozent					
		2005		2024	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer
Eltern ²⁾ nach Alter des jüngsten Kindes	unter 3 Jahren	70,4	5,0	72,6	8,8
	3-5 Jahre	72,9	4,0	75,0	9,2
	6-9 Jahre	74,1	3,7	70,8	8,5
	10-14 Jahre	68,6	3,6	63,9	7,5
	15-17 Jahre	53,6	3,2	58,2	6,8
Eltern gesamt		67,5	4,0	68,1	8,3
Personen ohne Kind ³⁾		34,2	8,0	40,8	11,6
Alle realisiert Erwerbstätigen ⁴⁾		46,2	6,5	49,9	10,5
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Tabellen von Matthias Keller (Destatis), eigene Berechnungen					
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2026					
Anmerkungen:					
1) Die Vergleichbarkeit der Daten von 2005 und 2024 ist infolge methodischer und konzeptioneller Veränderungen des Mikrozensus im Gesamtzeitraum von 2005-2024 nur eingeschränkt möglich.					
2) Als Eltern gelten alle Personen, die mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren in einer Haushaltsgemeinschaft leben. Unerheblich ist dabei, ob es sich um leibliche oder adoptierte Kinder oder um Stiefkinder handelt.					
3) Als Personen ohne Kinder gelten alle Frauen/Männer, die nicht in einer Lebensform mit einem ledigen Kind unter 18 Jahren leben.					
4) Erwerbstätige im Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die ihre aktuelle Erwerbsarbeit nicht aufgrund von Mutterschutz oder Elternzeit unterbrochen haben.					

Teilzeitquoten der realisiert erwerbstätigen Frauen und Männer nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in Westdeutschland (2005 und 2024) ¹⁾ , in Prozent					
		2005		2024	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer
Eltern ²⁾ nach Alter des jüngsten Kindes	unter 3 Jahren	76,0	5,0	76,1	8,1
	3-5 Jahre	79,6	3,6	79,6	8,8
	6-9 Jahre	80,2	3,5	76,1	8,0
	10-14 Jahre	73,8	3,4	68,9	7,2
	15-17 Jahre	63,0	3,0	62,3	6,4
Eltern gesamt		74,4	3,7	72,7	7,8
Personen ohne Kind ³⁾		35,9	7,5	41,7	11,0
Alle Erwerbstätigen ⁴⁾		49,9	6,0	51,9	9,9
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Tabellen von Matthias Keller (Destatis), eigene Berechnungen					
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2026					
Anmerkungen:					
1) Die Vergleichbarkeit der Daten von 2005 und 2024 ist infolge methodischer und konzeptioneller Veränderungen des Mikrozensus im Gesamtzeitraum von 2005-2024 nur eingeschränkt möglich.					
2) Als Eltern gelten alle Personen, die mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren in einer Haushaltsgemeinschaft leben. Unerheblich ist dabei, ob es sich um leibliche oder adoptierte Kinder oder um Stiefkinder handelt.					
3) Als Personen ohne Kinder gelten alle Frauen/Männer, die nicht in einer Lebensform mit einem ledigen Kind unter 18 Jahren leben.					
4) Erwerbstätige im Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die ihre aktuelle Erwerbsarbeit nicht aufgrund von Mutterschutz oder Elternzeit unterbrochen haben.					

Teilzeitquoten der realisiert erwerbstätigen Frauen und Männer nach Elternschaft und Alter des jüngsten Kindes in Ostdeutschland (2005 und 2024) ¹⁾ , in Prozent					
		2005		2024	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer
Eltern ²⁾ nach Alter des jüngsten Kindes	unter 3 Jahren	51,3	8,8	57,1	12,8
	3-5 Jahre	46,0	6,6	56,9	11,3
	6-9 Jahre	43,4	4,8	51,7	10,3
	10-14 Jahre	40,2	4,9	44,5	8,9
	15-17 Jahre	28,9	3,6	41,0	8,6
Eltern gesamt		39,7	5,6	49,9	10,6
Personen ohne Kind ³⁾		28,2	9,8	36,9	14,0
Alle Erwerbstätigen ⁴⁾		32,1	8,4	41,5	12,9
Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Tabellen von Matthias Keller (Destatis), eigene Berechnungen					
Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2026					
Anmerkungen:					
1) Die Vergleichbarkeit der Daten von 2005 und 2024 ist infolge methodischer und konzeptioneller Veränderungen des Mikrozensus im Gesamtzeitraum von 2005-2024 nur eingeschränkt möglich.					
2) Als Eltern gelten alle Personen, die mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren in einer Haushaltsgemeinschaft leben. Unerheblich ist dabei, ob es sich um leibliche oder adoptierte Kinder oder um Stiefkinder handelt.					
3) Als Personen ohne Kinder gelten alle Frauen/Männer, die nicht in einer Lebensform mit einem ledigen Kind unter 18 Jahren leben.					
4) Erwerbstätige im Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die ihre aktuelle Erwerbsarbeit nicht aufgrund von Mutterschutz oder Elternzeit unterbrochen haben.					

Methodische Anmerkungen

Grundlage der Analysen sind die Daten des Mikrozensus. Der Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes ist eine laufende, amtliche Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt in Deutschland. Die Mikrozensususerhebung wird auf der Basis einer 1-Prozent- Haushaltsstichprobe jährlich durchgeführt. Der Mikrozensus stellt u. a. Daten zur Bevölkerungsentwicklung, zu Haushalten und Familien, zur Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit sowie zu Beruf, Ausbildung und Arbeitsbedingungen der Erwerbstätigen zur Verfügung. Grundgesamtheit ist dabei die Wohnbevölkerung in Deutschland, damit werden Personen ohne festen Wohnsitz nicht berücksichtigt.¹²

Die Ergebnisse ab 2011 sind nur eingeschränkt vergleichbar mit den Ergebnissen aus den Jahren davor. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Ergebnisse des Mikrozensus ab dem Jahr 2011 auf einen neuen Hochrechnungsrahmen (auf Basis des Zensus 2011) umgestellt wurden. Eine Veränderung durch diese Umstellung zeigt sich „in erster Linie in einem Niveaueffekt, der zu einem Zeitreihenbruch bei den absoluten Werten führt. Auf die Berechnungen von Quoten hat die Umstellung dagegen nur einen geringen Einfluss.“¹³

Mit dem Berichtsjahr 2016 wurde die Datenbasis auf eine neue Grundlage umgestellt und basiert seitdem auf den Ergebnissen des Zensus 2011.¹⁴

Seit dem Berichtsjahr 2017 dient nur noch die Bevölkerung am Hauptwohnsitz in Privathaushalten als Bezugsgröße, denn für Personen in Gemeinschaftsunterkünften (wie z. B. Alten-, Pflege-, Behindertenheime, Flüchtlingsunterkünfte oder Strafvollzugsanstalten) liegen infolge einer Neuregelung des Mikrozensusgesetzes nur noch eingeschränkte Daten vor.¹⁵

Für das Jahr 2020 wurde der Mikrozensus neu konzipiert. Die bisher separat durchgeführte europäische Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) wurde in den Mikrozensus integriert. Auch die Konzeption der Stichprobe sowie die Form der Datengewinnung (Online-Fragebogen) wurden geändert. Die Ergebnisse des Jahres 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.¹⁶

Ab dem Berichtsjahr 2023 wird die Hochrechnung anhand der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Eckwerte des Zensus 2022 vorgenommen. Mit Veröffentlichung der Endergebnisse 2023 wurden in diesem Zuge auch die Ergebnisse für die Jahre 2021 und 2022 rückwirkend revidiert.¹⁷

Zu beachten ist zudem, dass in der Erhebung der persönlichen Angaben Geschlecht nur als binäre Kategorie erfasst wird. Das bedeutet, dass lediglich „Frauen“ und „Männer“ als Analysekategorien vorliegen.

12 Vgl. Statistisches Bundesamt (2023): Mikrozensus 2022. Qualitätsbericht, S. 5.

13 Statistisches Bundesamt (2020b): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2019, Fachserie 1 Reihe 4.1, S. 4.

14 A. a. O.

15 A. a. O.

16 Vgl. Statistisches Bundesamt (2022b): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung, Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020 (Endgültige Ergebnisse), Fachserie 1 Reihe 4.1, S. 3.

17 Vgl. Statistisches Bundesamt (2026): Mikrozensus. Qualitätsbericht 2024, S. 20.

Literatur

BMFSFJ (2025): Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2024, <https://www.publikationen-bundesregierung.de/pp-de/publikationssuche/kindertagesbetreuung-2380798>, letzter Zugriff: 24.04.2026.

BMFSFJ (2022): Familienleben und Familienpolitik in Ost- und Westdeutschland. Monitor Familienforschung, Beiträge aus Forschung, Statistik und Familienpolitik Ausgabe 44. Berlin, <https://www.bmbfsfj.bund.de/resource/blob/198762/3ffb71ba91a5228bca7d2b-409784ff13/mff-familienpolitik-ost-west-data.pdf>, letzter Zugriff: 24.04.2026.

BMFSFJ (2020): (Existenzsichernde) Erwerbstätigkeit von Müttern. Konzepte, Entwicklungen und Perspektiven. Monitor Familienforschung. Beiträge aus Forschung, Statistik und Familienpolitik Ausgabe 41. Berlin, <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/service/publikationen/-existenzsichernde-erwerbstaetigkeit-von-muettern-158748>, letzter Zugriff: 24.04.2026.

Gambaro, Ludovica/Gehlen, Annica/Spieß, C. Katharina et al. (2024): Aufteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit bei Eltern: Wunsch und Wirklichkeit liegen teils weit auseinander. DIW Wochenbericht Nr. 29/2024. Berlin: DIW, <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/300773/1/1897711794.pdf>, letzter Zugriff: 24.04.2026.

Hüsken, Katrin/Krieg, Anja/Kuger, Susanne (2025): Elterliche Bedarfe an und Zugang zu außerunterrichtlichen Bildungs- und Betreuungsangeboten für Grundschulkinder. DJI-Kinderbetreuungsreport 2025. München: DJI, <https://www.dji.de/veroeffentlichungen/literatursuche/detailansicht/literatur/37841-elterliche-bedarfe-an-und-zugang-zu-ausserunterrichtlichen-bildungs-und-betreuungsangeboten-fuer-grundschulkinder.html>, letzter Zugriff: 24.04.2026.

Kümmerling, Angelika (2025): Individuell weniger, aber in der Summe mehr: Die Entwicklung der Erwerbsarbeitszeiten in Deutschland. Der IAQ-Arbeitszeitmonitor 2025. IAQ-Report Nr. 10/2025. Universität Duisburg-Essen, <https://www.uni-due.de/iaq/iaq-report-info.php?nr=2025-10>, letzter Zugriff: 24.04.2026.

Lott, Yvonne (2024): Alles beim Alten: Der Gender Care Gap in der Erwerbsbevölkerung, WSI Policy Brief Nr. 83, 09/2024. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung, https://www.wsi.de/de/faust-detail.htm?sync_id=10168, letzter Zugriff: 24.04.2026.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen (2024): Gründe für Teilzeittätigkeit nach Elternschaft 2022. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2026): Erwerbskonstellationen in Paarchaushalten 2024. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025a): Betreuungsquoten von Kindern unter drei Jahren nach Alter 2010–2024. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025b): Ganztagsbetreuung von Kleinkindern nach Alter und Region 2007-2024. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025c): Abhängig beschäftigte Frauen nach Arbeitszeitgruppen 1999–2024. In: WSI GenderDatenPortal.

Pfahl, Svenja/Unrau, Eugen/Lindhorn, Anika (2025d): Teilzeitquoten der abhängig Beschäftigten 1999–2024. In: WSI GenderDatenPortal.

Statistisches Bundesamt (2026): Mikrozensus. Qualitätsbericht 2024, <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/mikrozensus-2024.html>, letzter Zugriff: 24.04.2026.

Statistisches Bundesamt (2023): Mikrozensus 2022. Qualitätsbericht, <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Qualitaet/Qualitaetsberichte/Bevoelkerung/mikrozensus-2022.html>, letzter Zugriff: 24.04.2026.

Statistisches Bundesamt (2022a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Haushalte und Familien. Ergebnisse des Mikrozensus 2020 (Endergebnisse), Fachserie 1 Reihe 3, https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00000209, letzter Zugriff: 24.04.2026.

Statistisches Bundesamt (2022b): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Erwerbsbeteiligung der Bevölkerung. Ergebnisse des Mikrozensus zum Arbeitsmarkt 2020 (Endgültige Ergebnisse), Fachserie 1 Reihe 4.1, https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00003420, letzter Zugriff: 24.04.2026.

Statistisches Bundesamt (2020a): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Haushalte und Familien. Ergebnisse des Mikrozensus 2019. Fachserie 1 Reihe 3, https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00000209, letzter Zugriff: 24.04.2026.

Statistisches Bundesamt (2020b): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit in Deutschland 2019. Fachserie 1 Reihe 4.1, https://www.statistischebibliothek.de/mir/receive/DESerie_mods_00003420, letzter Zugriff: 24.04.2026.

www.wsi.de/genderdatenportal